

# Die Rechtläufigkeit und die Rückläufigkeit des Planeten Mars

Autor(en): **Brand, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **274 (2001)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655878>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

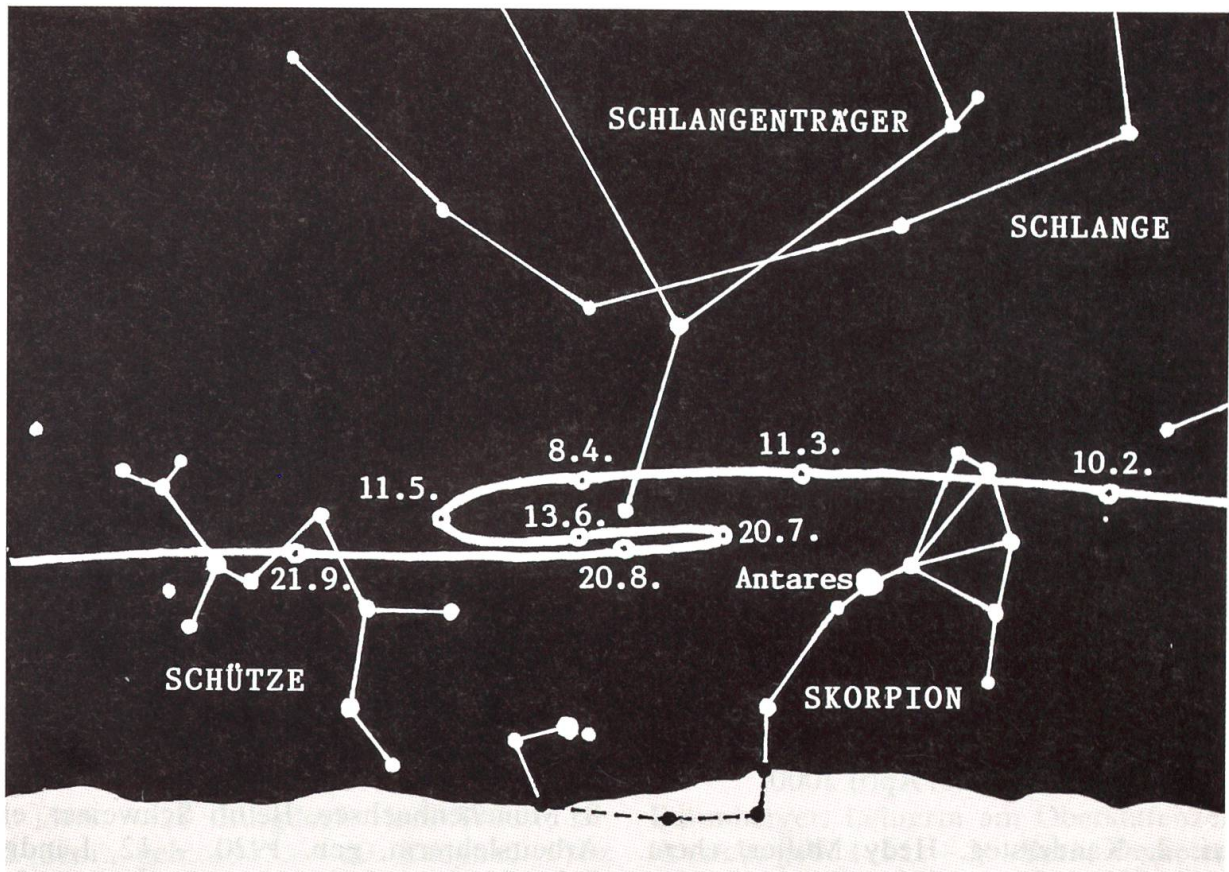
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.







Die Bahnschleife vom Mars im Jahre 2001 in den Sternbildern Skorpion und Schütze in der Milchstrasse, welche in südlicher Richtung tief über dem Horizont sichtbar sind, zuerst Ende Winter nur am Morgenhimmel, zur Zeit der Opposition die ganze Nacht und Ende Sommer nur noch am Abendhimmel. Der Mars erreicht im Süden nur eine Höhe wie die Sonne im Winter und ist an seinem rötlichen, zur Oppositionszeit besonders hellen Licht gut erkennbar. Reizvoll wird der Vergleich zum ebenfalls rötlichen Hauptstern Antares («Gegenmars») im Skorpion sein.

lich geht der Mars weiterhin unbeirrt seinen gewohnten Lauf. Vielmehr ist der Grund für diese Schleife bei unserer Erde zu suchen, die innerhalb der Marsumlaufbahn ihre Runden um die Sonne zieht und sich dabei in Bezug auf die äusseren Planeten im Kreis hin- und herbewegt. Ein wenig verwirrt scheinen die Begriffe für diese Vor- und Rückwärtsbewegungen: «rechtläufig» heisst, der Planet bewegt sich auf seiner Bahn am Himmel normal nach links. In der kürzeren Zeit, in der er «rückläufig» ist, wandert er nach rechts.

Das anderthalb Jahrtausende von der Wissenschaft und besonders von der Kirche anerkannte Ptolemäische Weltsystem mit der Erde

fest im Mittelpunkt der Welt konnte das Verhalten der Planeten und ihre Schleifenbewegungen auf andere Art plausibel erklären. Anfang des 16. Jahrhunderts revolutionierte Nikolaus Kopernikus das astronomische Weltbild: Er stellte die Sonne in den Mittelpunkt, erkannte die Drehung der Erde um ihre eigene Achse und die Bewegung der Erde und der andern Planeten um die Sonne. Hundert Jahre später erkannte Johannes Kepler nach Auswertung der genauen Beobachtungen von Tycho Brahe, dass die Planetenbahnen nicht Kreise, sondern Ellipsen sind, und schuf mit den drei Keplerschen Gesetzen die Grundlagen der modernen Astronomie.